Donnerstag, 10. August. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9880.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M., durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1876.

Königlich Preußische Lotterie.

Bei der am 9. August fortgesetzten Ziehung der 2. Klasse 154. Königl. Preuß. Klassenlotterie fielen: 1 Gewinn zu 3000 M. auf Nr. 84490. 2 Gewinne zu 12000 M. auf Nr. 26584. 41024. 3 Gewinne zu 6000 M. auf Nr. 8627. 90582. 91599. 3 Gewinne zu 1800 M. auf Nr. 33510. 71139. 80052. 1 Gewinn zu 600 M. auf Nr. 7779. 3 Gewinne zu 300 M. auf Nr. 5108. 10413. 68008.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 9. August. Der „Pol. Corr.“ wird aus Belgrad vom heutigen Tage gemeldet, daß General Tschernajeff sich gestern mit dem Brigadier Horvatovich vereinigt hat. Beide Armeecorps haben sodann Aufstellungen genommen, welche die Defiléen bei Banja und die außerhalb derselben liegenden Anhöhen vollständig beherrschen. — Aus der Herzegowina wird derselben Correspondenz berichtet, daß in der Festung Trebinje die Hoffnungen auf Entsetzung sehr gering seien. Moukhtar Pascha habe die Truppen bereits auf halbe Ration setzen müssen. Die türkischen Einwohner der Stadt seien sehr entmuthigt.

Belgrad, 9. August. General Tschernajeff ist durch ein Decret des Fürsten zum Obercommandanten der vereinigten Timok- und Morava-Armee ernannt worden. — Regierungsseitig wird erklärt, daß die Linie Saitschar-Knjazewatz nicht als eine strategische Linie angenommen worden sei, und daß man Saitschar während des Kampfes mit den Türken aufgegeben habe, um eine weitere Zersplitterung der Kräfte zu verhindern. — Czolakantics hat das türkische Corps unter Derwisch Pascha bei Sienitza angegriffen und einen Theil desselben nach einem dreitägigen Kampfe zerstreut. Derselbe hat hierbei viele Gefangene gemacht und eine große Menge von Waffen und Munition erbeutet.

Danzig, 10. August.

Der bereits telegraphisch gemeldete Artikel der „Prov.-Correspondenz“ über die Termine der Neuwahlen lautet: „Die Termine für die Wahlen und für die nächsten parlamentarischen Sessionen dürften nach vorläufigen Absichten etwa in folgender Weise festgesetzt werden: 10. October Auflösung des Abgeordnetenhauses, 17. October Wahl der Wahlmänner, 24. October Wahl der Abgeordneten, — einige Tage darauf Eröffnung des (alten) Reichstages, — Session desselben mit Mitte December, — dann Auflösung. Am 5. Januar k. J. Neuwahlen zum Reichstage, — am 8. Januar Eröffnung des preußischen Landtages, welchem im Februar der Reichstag folgen würde.“

Das genannte halbamtliche Blatt fährt außerdem in seinen Wahlreclamen zu Gunsten der Fortschrittspartei fort — so und nicht anders müssen doch die sehr ungeschickten Artikel der „Provinzial-Correspondenz“ gegen die Fortschrittspartei mit ihrem wahren Namen genannt werden. Sie liefert diesmal deren zwei: „Die Fortschrittspartei und die National-Liberalen“ und „der Patriotismus der Fortschrittspartei“. Die Quintessenz dieser neuesten halbamtlichen Weisheit ist folgende feierliche politische Excommunication der Fortschrittspartei: „Durch die vorstehend in's Gedächtniß gerufenen Thatsachen und durch die angeführten Zeugnisse der berufensten liberalen Gewährsmänner dürfte die Ueberzeugung vollauf begründet sein, daß diejenigen Parteien, welchen es mit der Unterstützung der Regierung auf ihren nationalen Wegen Ernst ist, sich unmöglich mit der Fortschrittspartei verbinden können.“ Wozu diese Deutlichkeit? Kann irgend Jemand über die Tendenz dieser Artikel noch im Zweifel sein, die liberalen Parteien bei den Wahlen von einander zu trennen und so den Conservativen zum Siege zu helfen? Die Liberalen im Lande bedürfen dieser komischen Belehrung darüber nicht, wie sie ihren „Ernst“ in der Unterstützung der nationalen Politik der Regierung zu bekunden haben. Weil es ihnen eben „Ernst“ damit ist, die nationalen Ziele zu erreichen, werden sie sich bemühen, in Eintracht mit den verwandten Parteigruppen, die Herrschaft des anti-nationalen Conservatismus, der jetzt wieder unter neuen Namen und Formen in Scene gesetzt werden soll, entschieden zu bekämpfen.

Der amtliche Bericht der türkischen Regierung über die Einnahme von Saitschar lautet: „Osman Pascha hatte nach den erforderlichen Vorbereitungen, und nachdem behufs Uebergangs über den Timokfluß Brücken geschlagen worden waren, die Offensive gegen Saitschar ergriffen. Die bei Saitschar befindliche serbische Armee verließ darauf ihre Stellungen und zog sich zurück. Osman Pascha verfolgte dieselbe und drängte sie in Unordnung zurück; die Serben verloren eine große Anzahl Todter und Verwundeter. Die türkischen Truppen haben von Saitschar Besitz ergriffen und die wichtigsten strategischen Punkte dieses Platzes besetzt.“ — Der serbische Oberst Horvatovich hat sich von Saitschar auf Banja zurückgezogen. Dort soll ihm eine Vereinigung mit dem Hauptcorps unter Tschernajeff gelungen sein; beide halten nun die Defileen bei Banja besetzt und halten so das Vordringen der Türken nach Deligrad und in das Moravathal auf. Achmed Ejub Pascha hat durch die Forcirung der Timoklinie seine Front, welche früher nach Norden gewendet war, gewechselt und steht heute mit der Front nach Westen; er hat somit seine Operations-Linie gleichzeitig verändert, indem diese vorläufig nicht wie früher von Süden nach Norden, sondern, gleich jener Osman Pascha's, von Westen nach Osten läuft. Gleichzeitig hat sich Achmed Ejub Pascha durch seine Umgehung dem Timok-Corps Osman Pascha's genähert, so daß nun beide Corps als eine einzige, auf die Donaulinie Widdin-Rustschuk basirte Armee betrachtet werden müssen.

Da den Großmächten die Zeit zu der „Vermittelung“ mit diesem Schlage noch nicht gekommen zu sein scheint, so wird also wohl noch ein zweiter Zusammenstoß mit der jetzt gemeinschaftlich operirenden serbischen Timok- und Morava-Armee zu erwarten sein. Von Petersburg aus wird übrigens officiös ausdrücklich in Abrede gestellt, daß die Serben bis jetzt die Vermittelung der Großmächte angerufen haben. Trotzdem ist die Sehnsucht nach Frieden auf beiden Seiten schon sehr groß. Auch der Sieger will gern, selbst unter schweren Bedingungen, Frieden machen. „Ungeachtet der vom Seraskierate veröffentlichten glänzenden Siegesbulletins — schreibt man der „Pol. Corr.“ aus Konstantinopel — tragen die verständigen türkischen Militärs eine gewisse Entmuthigung zur Schau. Es ist wahrscheinlich, daß von befreundeten Mächten ausgehende Interventionsvorschläge heute auf der Hohen Pforte gut aufgenommen werden würden. Ja, es ist unzweifelhaft, daß es unter den hiesigen maßgebenden Politikern Einige giebt, welche aus Besorgniß vor noch größerem Unglücke selbst zu territorialen Opfern bereit wären, wenn nur endlich dem Kriege ein Ende gemacht würde, der das Land seiner letzten Hilfsquellen an Menschen und Geldmitteln beraubt. Der verewigte Minister des Aeußern, Raschid Pascha, beklagte noch einige Tage vor seinem tragischen Ende in einer vertraulichen Unterhaltung die Hartnäckigkeit seiner Regierung, um jeden Preis Provinzen erhalten zu wollen, welche die Quelle zahlloser Verlegenheiten und fortwährender Ruhestörungen sind. Er sprach die Ansicht aus, daß das Aufgeben dieser Provinzen, indem den feindlichen Leidenschaften der kleinen Nachbarstaaten jeder Vorwand benommen würde, dem ottomanischen Reiche mindestens einen zwanzigjährigen Frieden sichern würde.“

Deutschland.

△ Berlin, 9. Aug. Der Reichskanzler hat nunmehr dem Bundesrathe die Beschlüsse der Justizcommission des Reichstages über die Justizgesetze in zweiter Lesung übermittelt und zwar in einem Schreiben, in welchem es heißt: „Der Bundesrath hat in seiner Sitzung vom 27. April d. J. die Beschlüsse, welche die mit Vorberathung der Entwürfe eines Gerichtsverfassungsgesetzes, einer Civilprozeß-Ordnung und einer Strafprozeß-Ordnung, so wie der zugehörigen Einführungsgesetze beauftragte Commission des Reichstages in erster Lesung gefaßt hatte, der Berathung und Beschlußfassung unterzogen. Nachdem von der Commission die zweite Lesung der Gesetze beendigt ist, beehrt sich der Reichskanzler dem Bundesrathe eine Uebersicht vorzulegen, aus welcher hervorgeht, in wie weit die Beschlüsse des Bundesraths von der Commission des Reichstags einfach oder in veränderter Form angenommen oder abgelehnt sind“. Die Vorlage bildet ein verhältnißmäßig wenig umfangreiches Schriftstück und ist offenbar darauf eingerichtet, die noch übrige Arbeit des Bundesrathes möglichst abzukürzen. Bei dem Gerichtsverfassungs-Entwurf handelt es sich um 50 Punkte, bez. der Handelsgerichte um 10, des Einführungsgesetzes zur Gerichtsverfassung um 9, der Civilprozeß-Ordnung um 31, des hierzu gehörigen Theils der Handelsgerichte um 5 und des Einführungsgesetzes um 9 Punkte. Dagegen ist hinsichtlich der Strafprozeß-Ordnung ein Einverständniß herbeizuführen über 120 Punkte und des Einführungsgesetzes dazu über 3 Punkte.

— Der Kaiser hat auf den Vortrag des Reichkanzlers genehmigt, daß den Vorstehern der Telegraphenämter I. Klasse die Amtsbezeichnung „Telegraphendirector“ und den Bezirksaufsichtsbeamten der Telegraphie die Amtsbezeichnung „Tellegraphen-Inspector“, sowie der Rang der Postdirectoren bezw. Postinspectoren verliehen werde.

* Der König und die Königin von Griechenland werden nach der „Wes.-Ztg.“ auf ihrer Rückreise nach Athen gegen Ende August zum Besuche des kaiserlichen Hofes hier eintreffen.

— Die Ausführungs-Instruction zu dem Nothstandsgesetze ist den sämmtlichen Oberpräsidenten zugegangen. Zur Gewährung der Beihilfen des Staates wird darin die Bildung von Kreis-Commissionen und zur Superrevision der Vorschläge derselben die Bildung von Provinzial-Commissionen vorgeschrieben. Die Kreis-Commissionen haben die Verhandlungen über die Abschätzung der Schäden zu prüfen resp. zu wiederholen und die einzelnen Schäden festzustellen, ferner die Beträge zu ermitteln, welche den Beschädigten bereits aus Sammlungen zugetheilt worden sind, das Vermögen und die Erwerbsverhältnisse derselben zu untersuchen und auf Grund derselben zu bemessen, ob und inwieweit Staatshilfe erforderlich ist: bei den einzelnen Haushaltungen zur Erhaltung im Haus- und Nahrungszustande, bei Gemeinden zur Erhaltung der Prästationsfähigkeit, — so wie endlich zu eruiren, ob die Beihilfe als Geschenk oder als Darlehn gewährt werden soll. Wenn die Kreis-Commission ihre Arbeit erledigt hat, sind die Vorschläge derselben dem Landrath zu übergeben, durch den sie an die Provinzial-Commission zu bringen sind, die unter Zuziehung sachkundiger Personen das Ergebniß der Arbeit der Kreis-Commissionen zu prüfen hat. Die Provinzial-Commissionen bilden in den Kreisordnungsprovinzen die Provinzial-Ausschüsse, in den westlichen Provinzen die provinzialständischen Verwaltungs-Commissionen.

— Der hiesige Gesandte der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Hr. Bancroft-Davis, ist gestern von hier nach Nordamerika abgereist. Wie verlautet, wird derselbe in etwa acht Wochen nach Berlin zurückkehren.

— Die in der „Köln. Ztg.“ neu auftauchende Nachricht von der bevorstehenden Einsetzung eines selbstständigen Reichs-Justizamtes soll nach einer officiösen Notiz der „Nordd. Allg. Ztg.“ lediglich der Wiederhall der früheren Erörterungen ohne eine augenblicklich actuelle Bedeutung sein. Die Frage ist neuerdings keineswegs erörtert worden. Es ist schon früher erwähnt worden, daß die künftige Errichtung eines Justizamtes als eines selbstständigen Reichsamtes höchst wahrscheinlich ist, vermuthlich jedoch erst nach der Entscheidung über die Reichsjustizgesetze erfolgen werde. Daß in solchem Falle der Unterstaatssecretär

---

Die Bühnenfestspiele in Bayreuth.

Die Walküre (erster Tag aus der Trilogie: der Ring des Nibelungen.)

** Bayreuth, 8. August.

Das Vorspiel Rheingold hat uns nur mit dem Schicksale des machtverleihenden Schatzes und dem Fluche bekannt gemacht, der an seinem Besitze haftet. Auch der erste Abend der eigentlichen Trilogie, das Drama „Die Walküre“ läßt den eigentlichen Helden noch nicht auftreten. Nur die Vorgeschichte seiner Geburt und vielleicht diese selbst bildet den Inhalt der Handlung.

Wotan hat zwar im entscheidenden Augenblick sich von dem Nibelungenringe losgesagt, wie wir wissen, aber nicht, um ihn den Rheintöchtern, dessen Hüterinnen, zurückzugeben, sondern um damit seine Schuld an den Riesen Fafner zu zahlen für den Bau Walhalls. Das beunruhigt zwar das Gemüth des mitunter sehr gewissenhaften Obergottes, hält ihn indessen nicht von mancherlei galanten Abenteuern zurück, die nicht ohne Folgen bleiben. Als Wolfe und Wälse durchzog er die Welt, und unter diesen Namen allein lernt seine illegitime Nachkommenschaft ihn kennen. Dies vorausgeschickt werden wir die Handlung der Walküre leichter verstehen.

Der erste Act führt uns in Hunding's Hütte. Um den Stamm einer mächtigen Esche, deren Laubdach durch das Dach wächst, ist sie gezimmert, die knorrigen Wurzeln heben sich hoch aus dem Fußboden hervor. Das rohe Holzwerk ist mit Decken behangen, der Herd, der Rauchfang, die Schlafkammer nebenan, die mit rohem Holzriegel versperrte Eingangsthür im Hintergrunde deuten auf ursprüngliche Zustände, auf ein wildes Waldleben. Statt der Ouvertüre leitet nur ein kurzes Vorspiel „von heftiger stürmischer Bewegung“ das Drama ein. Siegmund schleppt sich todtmüde und verwundet herein und sinkt auf das Lager. Das Weib Hunding's, Sieglinde, tritt herzu; sie meint ihren Gatten heimgekehrt und erblickt überrascht einen Fremden. Sie erquickt ihn zuerst mit einem Trinkhorn kalten Wassers, dann mit Meth. Ihre Gefühle beginnen sich zu regen, seine, als er gestärkt ist, ebenfalls. „Beide blicken sich mit wechselnder Ergriffenheit an“. Er klagt, besonders als er von der Frau erfährt, daß er in Hunding's, seines bittersten Feindes, Hause sei: „Mißwende folgt mir, wohin ich fliehe, Mißwende naht mir, wo ich mich neige.“ Er will fort. Die Gattin des Feindes hält ihn zärtlich „in heftigem Selbstvergessen“ zurück. Er bleibt: „Wehwalt hieß ich mich selbst, Hunding will ich erwarten.“

Dieser kommt dann sofort. Nach längerem Zwiegespräche mit dem Gaste klärt das Verhältniß sich auf. Siegmund ist nach seiner Erzählung Wolfe's (Wotan's) Sohn. Mutter und Zwillingsschwester hat er verloren, letztere durch Raub, denn „wehrlich und stark war Wolfe, der Feinde wuchsen ihm viel“. Als er einst „von Hetze und Horst“ heimkehrte, war das Wolfsnest leer. Beide durchzogen miteinander die Welt, geächtet, verfolgt und kämpfend. Der junge Wolfing verlor den Vater, er büßte sogar im letzten Streite die Waffe ein. Die Erzählung, eine große ausführliche Scene, die Niemann anvertraut ist, macht Sieglinde erbleichen. Hunding war der Führer der Feinde, er hat die Schwester aus dem Wolfsneste geraubt, Sieglinde, die gezwungen seine Gattin werden mußte. Heute gastlicher Friede, morgen Kampf auf Leben und Tod. Er folgt mit den Waffen Sieglinde in die eheliche Schlafkammer. Als er diese herrisch fortschickt, wirft sie dem Gaste einen langen, sehnsüchtigen Blick zu und weist verstohlen auf eine Stelle am Eschenstamme hin.

Siegmund bleibt in der Nacht allein und jammert, daß er waffenlos sei, obgleich der Vater ihm ein Schwert verheißen habe. „Wälse, Wälse, wo ist dein Schwert?“ schreit er auf, kennt also auch den andern Namen, aber nicht den göttlichen Charakter seines Vaters. Das Herdfeuer bricht zusammen und beleuchtet dabei dieselbe Stelle am Eschenstamme noch einmal grell. Der Zuschauer sieht einen Schwertgriff aus dem Stamme der Esche hervorglänzen; Siegmund bemerkt zwar auch etwas, aber er erkennt die Waffe nicht. Als das Feuer verloschen und völlige Nacht geworden ist, schleicht Sieglinde aus dem ehelichen Schlafgemache zu dem Gaste. Sie hat dem Gatten einen Schlaftrunk gereicht. Sie selbst weiß noch nicht, daß sie bei ihrem Bruder weilt. Sie klagt, daß sie ohne Liebe dem Hunding überliefert worden sei und erzählt, daß auf ihrem Hochzeitsfeste ein Fremder das Schwert in den Eschenstamm gestoßen habe, welches dem gehören solle, der dasselbe herauszuziehen vermag. Keinem der starken Männer sei es gelungen. „Fänd' ich den heut“, so schließt das Weib Hunding's, „was je ich gelitten ... sühnte dann Alles! Ergänzt hätt' ich, was je ich verlor — fänd' ich den heiligen Freund, umfing den Helden mein Arm!“ Dieser Liebeserklärung kann der nun ausgeruhte und gestärkte Mann nicht widerstehen. Er „umfaßt sie mit feuriger Glut“ und mitten im Liebesplaudern springt die Thüre auf, eine herrliche Frühlingsnacht, vom Vollmond beleuchtet, glänzt durch diesen Rahmen. Solche Effekte, erzeugt durch stärkste Contraste, liebt Wagner und versteht sie meisterhaft vorzubereiten. Das von beiden wechselseitig angestimmte Lob des Frühlings gehört zu den poetischsten Stellen des Gedichts. Die Zärtlichkeit kommt dabei nicht zu kurz, besonders zeigt das Weib sich sehr feurig. „Sie hängt sich entzückt an seinen Hals, blickt ihm wahe in's Gesicht, schlägt ihm die Locken von der Stirn“ und erlabt sich an allen Einzelnheiten seiner Schönheit in sinnlicher Trunkenheit. Nun kommt die Erklärung dessen zwischen beiden, was Hundings schon lange weiß. Er nennt sich Wälse's Sohn, einen Wälsung, springt auf den Stamm zu, reißt die Waffe heraus, Nothung, das Schwert, mit den Worten: „Siegmund, den Wälsung, siehst du Weib! Als Brautgabe bringt er dies Schwert . . fern von hier folge ihm nun, fort in des Lenzes lachendes Haus; dort schützt dich Nothung, das Schwert, wenn Siegmund dir liebend erlag.“ „Bist du Siegmund, den ich hier sehe, ruft sie „in höchster Trunkenheit“ — Sieglinde bin ich, die du ersehnt! die eigene Schwester gewannst du zueins mit dem Schwert!“ Das kümmert den Recken wenig. „Braut und Schwester bist du dem Bruder — so blühe denn Wälsunger Blut.“ Er zieht sie „mit wüthender Glut“ zu sich, sie sinkt mit einem Schrei an seine Brust, und über das beginnende Minneüben der Geschwister fällt der Vorhang des ersten Actes.

Am Anfange des zweiten treffen wir Wotan in voller Waffenwehr, der ruft Brünnhilde, die Walküre, sie soll dem Wälsung Siegmund den Sieg bringen in seinem Kampfe mit Hunding. Brünnhilde, die Schlachtenjungfrau, führt sich mit einem Jodler ein. Sie „springt jauchzend von Fels zu Fels und läßt ihr Hojotoho! Hojotoho! Heiaha, Heiaha, Hahei, Hahei, Heiaho!“ durch die Berge schallen, wie eine echte Tirolerin. Mit dem Jauchzer verschwindet sie auf einer hohen Felsspitze, und Frika, die Gattin Wotans, kutschirt herein auf einem von zwei Widdern bespannten Wagen. Sie beginnt wieder eine neue, weit ernsthaftere Gardinenpredigt und ruft, höchst wunderbar, ihren lockeren Gatten als Beschützer der legitimen Ehe auf. Sie wüthet, „daß Blutschande entblüht dem Bunde des Zwillingspaars“ und begehrt, daß Wotan dem Hunding im Kampfe beider den Sieg zuwende. Er lacht erst dazu und meint, sie möge die Sache nicht so ernst nehmen. Denn der Dichter braucht hier offenbar die Erregung der Gattin, um die Zuschauer über alle die großen und kleinen Sünden aufzuklären, die Papa Wotan auf sich geladen. Erst hat er die Walküren, „die schlimmen Mädchen, die wilder Minne Bund dir gebar“, gezeugt, dann wurde die eine, „Brünnhilde selbst deines Wunsches Braut.“ „Doch jetzt, da dir neue Namen gefielen, als Wälse wölfisch im Walde du schweiftest; jetzt, da zu niedrigster Schmach du dich neigtest, gemeiner Menschen ein Paar zu erzeugen: jetzt dem Wurfe der Wölfin wirfst du zu Füßen dein Weib!“ Sie weiß auch, daß der Alte für den Lieblingssohn das Schwert in die Esche gestoßen hat und erzählt es bei dieser Gelegenheit. Er weigert sich lange, aber wer kann dem Gezeter einer aufgeregten Gattin widerstehen; er schwört ihr, den Wälsung Siegmund, seinen eigenen Sohn, zu fällen.

Brünnhilde, die jetzt wieder auf den Höhen jauchzt und jodelt, wird von der Frika, ehe sie mit ihrem Ziegenwagen davon fährt, herbeigerufen. Erst lacht sie über die eifernde Göttin; als sie des Vaters Haupt traurig sieht, wird auch sie ernst, wirft Schild, Speer und Helm von sich und schwingt sich zu Wotans Füßen nieder. Nun folgt eine zweite Erklärung, diesmal seitens des Götterpapas. Er erzählt für diejenigen, welche das Vorspiel nicht kennen, höchst nothwendig, die Geschichte des Rheingolds und des von Alberich geschmiedeten Nibelungenringes. Erda hatte ihn zwar damals gewarnt, er aber wollte durch sie, „die weiblich weiseste Wala“, noch mehr wissen und schwang sich in den Schooß der „Welt (?)“ hinab, um sie zu besuchen. Erda gab ihm die gewünschte Kunde, aber der alte Abenteurer wollte dabei doch noch etwas Liebeszauber als Zugabe genießen: „von mir doch barg sie ein Pfand, der Welt weisestes Weib gebar mir, Brünnhilde, dich.“ Das Stück gestaltet sich mehr und mehr zum Familiendrama; wir haben es jetzt eigentlich nur noch mit Sprößlingen des Allvaters zu thun.

Erda hat diesen besorgt gemacht. Durch Alberich's, des betrognen Nibelungenzwerges, Heer

Friedberg die Leitung erhalten würde, ist ein sehr naheliegendes Gerücht.

— Nach einem Privat-Telegramme, welches die „Germania" aus Heiligenstadt erhält, sind die sechs katholischen Geistlichen, die am vorigen Donnerstag in Folge eines Haftbefehles vom Kreisgericht zu Worbis gefänglich eingezogen waren, auf eine an das Appellationsgericht zu Halberstadt gerichtete Beschwerde hin wieder freigelassen worden.

— Die Schiffsjungen-Brigg „Musquito" ankerte am 5. Abends vor Waxholm im Stockholm-Fjord.

* Man schreibt der „Fr. Ztg.": Die hohe Ziffer der Sterblichkeit in Berlin wird noch immer sehr wenig beachtet, und das Reichsgesundheitsamt, welches hier einen dankbaren Stoff zur erforschenden und abhelfenden Thätigkeit fände, scheint mit seinen Geburtswehen viel später fertig zu werden, als der Tod mit seinem Wüthen unter Jung und Alt in der Reichshauptstadt. Nachdem die Kinderkrankheiten (Bräune) nachgelassen, sind namentlich Durchfälle tödtlicher Art zahlreich.

Frankreich.

XX Paris, 7. August. Das Ereigniß des heutigen Tages ist Waddington's Rede in der Sorbonne. Dem Herkommen gemäß wurden dort an die Schüler der Pariser Lyceen die bei der Preisbewerbung gewonnenen Auszeichnungen vertheilt. Bei seinem Eintritt in den Saal empfing der Minister ein wahrer Beifallssturm. Die in Masse versammelten Professoren der Universität und der Lyceen, sowie die studirende Jugend bewiesen Waddington durch ihren Applaus, daß die Sympathie, welche der Unterrichtsminister sich in der Kammer erworben hat, auch in weiteren Kreisen getheilt wird. In einer kurzen Rede, die unaufhörlich von Beifallssalven unterbrochen wurde, sprach Waddington von dem, was in der letzten Zeit für die Verbesserung des Unterrichts geschehen und was noch zu hoffen sei. Er lobte die Universität, die ihre Aufgabe gewissenhaft erfüllt habe, und die Kammer, welche bereitwilligst die Mittel gewährt habe, der öffentlichen Erziehung einen neuen Aufschwung zu geben. „Und welcher Augenblick", fuhr er fort, „wäre für einen solchen Aufschwung geeigneter als der gegenwärtige? Frankreich hat laut seinen Willen erklärt; es wünscht dringend den Frieden nach außen, die Ruhe im Innern; es setzt seine Hoffnungen in die republikanische Verfassung, welche es sich freiwillig gegeben hat und welche, mit Weisheit und Geduld angewendet, ihm die Sicherheit geben wird, deren es bedarf. Die Regierung der Republik und der edle Soldat, welcher an ihrer Spitze steht, werden der Aufgabe, die sie unternommen haben, nicht untreu werden; sie werden aus allen Kräften die offenkundigen Wünsche des Landes unterstützen." Die ganze Ceremonie verlief in sehr gehobener Stimmung. Wir haben, sagt der Temps, manchen Ceremonien dieser Art beigewohnt, aber wir haben niemals ein Auditorium eifriger bemüht gesehen, der Universität und dem Minister, der an ihrer Spitze steht, sein Vertrauen zu bezeugen. — In Versailles rüstet man sich zum Sessionsschluß. Die eben beginnende Woche ist die letzte vor der Vertagung. Die Kammer wird ihre Tagesordnung ohne Zweifel mit thunlicher Eile endigen. Es fehlt ihr nicht an Beschäftigung. Nach dem Kriegsbudget ist das Budget der schönen Künste zu notiren; endlich soll, wie bekannt, auch noch der Gabineau'sche Antrag betreffs Einstellung der Communard-Prozesse zur Berathung kommen. Da der Justizminister diesem Antrage feindlich ist, so könnte man eine stürmische Debatte gerade zum Sessionsschlusse erwarten, eine Debatte, welche möglicherweise einen schlechten Eindruck für die Ferien hinterließe. Die Linke scheint aber entschlossen, das zu vermeiden. In ihrer gestrigen Fractionsversammlung machte sich allseitig der Wunsch geltend, die Session so friedlich als möglich zu beendigen. Sogar die Intransigenten sind in den letzten Tagen milder gestimmt. A. Naquet hatte die Absicht, den Duc Decazes zu interpelliren, weil dessen Cabinetschef bei der bevorstehenden Senatorenwahl im Departement Mayenne als conservativer Candidat dem republikanischen Candidaten entgegentritt. Naquet ist aber von seinen Gesinnungsgenossen bewogen worden, von dieser Interpellation abzustehen. — Die im Justizministerium tagende Gnadencommission hat bis jetzt 1043 Angelegenheiten geprüft; sie machte 564 Begnadigungsvorschläge; in 343 Fällen glaubte sie die Begnadigung nicht anempfehlen zu können; die übrigen Fälle wurden einer nochmaligen Prüfung unterzogen. — Der todtgesagte Luftschiffer Durnof macht in den Blättern bekannt, daß er sich der besten Gesundheit erfreue.

Versailles, 8. August. In der heutigen Sitzung des Senats legte der Berichterstatter der Commission für die Berathung des Municipalgesetzes, Parrieu, seinen Bericht vor, welcher sich für die Annahme des Gesetzes mit Ausnahme des Art. 3 aussprach. Der Minister des Innern, de Marcère, beantragte die Dringlichkeit für die Berathung. Die Abstimmung über dieselbe wurde jedoch auf morgen vertagt. — Die Deputirtenkammer berieth den Gesetzentwurf, betreffend die Bewilligung eines Credits von 2 Mill. Frcs. für die carlistischen Flüchtlinge, und nahm im Laufe der Debatte eine Reduction desselben um 700 000 Frcs. an, welche von der Commission vorgeschlagen war, und sollen die Unterstützungen für die Carlisten mit dem Ende des nächsten Monats ganz aufhören. (W. T.)

Spanien.

Ein der Regierung aus der Havannah vom 4. August zugegangenes Telegramm berichtet von einer Niederlage der Aufständischen in der Nähe von Yaragunas, wobei mehrere ihrer Anführer gefallen sein sollen.

Italien.

Rom, 5. Aug. Der Cardinal Antonelli ist gestern Abend wieder einmal wegen seines Blasenleidens operirt worden. Die Operation ist gelungen, er befindet sich aber in ganz erschöpftem Zustande. — Die clericalen Zeitungen berichten, daß außer der bereits angekündigten großen spanischen Pilgerkarawane auch eine deutsche bereits im Anzuge, dagegen aber 400 italienische Pilger demnächst nach Lourdes und andern französischen Heiligthümern aufzubrechen gedenken.

— 8. August. Der neu ernannte türkische Gesandte Essad Bey ist heute früh hier eingetroffen. — Das Befinden des Cardinals Antonelli ist der „Agenzia Stefani" zufolge wenig befriedigend. (W. T.)

England.

London, 8. August. In der heutigen Sitzung des Unterhauses kündigte Ashley an, daß er die Aufmerksamkeit des Hauses demnächst auf die Verzögerung zu lenken wünsche, welche die Regierung bei den Nachrichten über die von den Türken in Bulgarien verübten Grausamkeiten sich habe zu Schulden kommen lassen, sowie auf den Mangel eines prompten und energischen Handelns seitens des Botschafters Elliot und der englischen Regierung. — Lowe verlangte Auskunft über den Stand des Suezcanal-Unternehmens und über die Stellung Englands demselben gegenüber. Rylands machte der Regierung den Vorwurf, daß sie durch ihre Politik in Betreff des Suezcanals lediglich der Speculation gedient und Vorschub geleistet habe. Der Kanzler der Schatzkammer, Northcote, gab in Beantwortung aller erhobenen Beschuldigungen eine umständliche Darlegung der mit Lesseps gepflogenen Verhandlungen und hob namentlich hervor, daß die Vertreter Englands künftig in dem Verwaltungsrathe Stimme haben würden, daß noch höher als diese Stimmberechtigung aber der moralische Einfluß anzuschlagen sein werde, den England erlangt habe. Uebrigens hätten sich die Einnahmen des Suezcanals im letzten Jahre um 17 Procent erhöht, während die Ausgaben sich garnicht vermehrt hätten. Die Ereignisse hätten die Richtigkeit und das Verständige der von England bezüglich des Suezcanals eingeschlagenen Politik durchaus gerechtfertigt. Haddington unterzog ebenfalls das Verhalten der Regierung einer eingehenden Kritik und meinte, die Erwägung von Gründen der hohen Politik scheine der Regierung abhanden gekommen zu sein. Er wolle hoffen, daß die Regierung eine Lehre erhalten habe und sich künftig in die Handels- und Geldverhältnisse anderer Länder nicht einmischen werde. Disraeli vertheidigte das Verhalten der Regierung und erklärte, die Opposition vermöge den Unterschied zwischen den politischen Gesichtspunkten, welche Handelsangelegenheiten böten, und den Gründen hoher Politik, von welchen die Regierung geleitet worden sei, nicht einzusehen. Er glaube, von der öffentlichen Meinung werde das Verhalten der Regierung in der Suezcanal-Angelegenheit stets als ein politisches und patriotisches angesehen werden. Die Suezcanal-Actien-Bill wurde hierauf genehmigt. — In Erwiederung einer Anfrage des Deputirten Torrens erklärte der Unterstaatssecretär Bourke, daß in dem Wiener Vertrage von 1815 bezüglich des Gebrauchs der polnischen Sprache bei den Civil- und Strafgerichten in der Provinz Posen irgend eine Verpflichtung seitens der Mächte nicht übernommen worden sei. (W. T.)

Schweden.

Stockholm, 5. August. Das Kabel der großen nordischen Telegraphen-Gesellschaft zwischen Nystad in Finnland und den Aalandsinseln wurde „Aabopostenʺ zufolge am Dienstag vom Fahrzeug „Kattegat" unter Leitung des Ingenieurs Nielsen gelegt. Von Seiten der russischen Regierung befindet sich Assessor Lindfors auf den Aalandsinseln, um Landlinien und Stationen zn errichten. Das Kabel hat eine Länge von ungefähr 15 deutschen Meilen.

Türkei.

Ueber Sultan Murad und seine eventuelle Abdankung schreibt man der „Times" aus Konstantinopel: „Die türkischen Minister haben eine Consultation mit einigen hervorragenden Aerzten, den Gesundheitszustand des Sultans betreffend, abgehalten. Se. Majestät hat sich so weit von seinen körperlichen Leiden erholt, daß er am letzten Freitag im Stande war, von dem Palaste zu Dolma-Bagdsche bis zur Moschee zu reiten. Die Minister befinden sich in der größten Verlegenheit, denn sie fürchten die Consequenzen, die daraus entstehen könnten, wenn sie über die Abdankung des Sultans beschlössen, und es erfolgte eine Wiedergenesung. Gleichzeitig erscheint es ihnen aber unmöglich, die Regierung weiterzuführen mit einem Souverän, unfähig jeder geistigen Thätigkeit, den man nicht einmal veranlassen kann, die diplomatischen Vertreter der fremden Mächte zu empfangen, welche ihre Accreditive überreichen sollen. Die Minister haben sich jedoch entschlossen, noch vierzehn Tage zu warten, und wenn bis dahin nicht günstigere Anzeichen eingetreten sind, so muß der Sultan abgesetzt, und seine Brüder müssen zur Nachfolge berufen werden, einer nach dem anderen, bis man einen fähigen und geneigten Herrscher gefunden hat."

Danzig, 10. August.

* Das englische Blatt „The Economist" äußert sich über den Danziger Protest gegen die englische Kauffahrteibill in einer mit den Motiven des Protestes übereinstimmenden Weise. Es sagt: „Eine andere Warnung vor den Verwickelungen, die wahrscheinlich aus dem in der Kauffahrteibill gemachten Versuche, für fremde Schiffe Gesetze zu geben, entstehen werden, ist uns soeben gegeben worden. Die Kaufleute von Danzig haben an den Fürsten Bismarck eine Bittschrift gerichtet, deutsche Schiffe vor den Bestimmungen der Bill, die sich auf Deckladung und Ueberladung beziehen, zu schützen. Wie die Bill das Unterhaus verließ, verbot sie Deckladung insgesammt. Aber das Oberhaus hat ein Amendement angenommen, welches die Bill mit dem canadischen Gesetze in Einklang bringt und erlaubt, daß Holz auf Deck bis zur Höhe von drei Fuß lagert. Die Danziger Petition ward aufgesetzt, bevor das Amendement gemacht ward; aber die Annahme desselben, obwohl ohne Zweifel den Widerstand gegen die Bill vermindernd, entfernt doch nicht das Princip, welches bestritten wird, den Anspruch nämlich, für deutsche Schiffe und Schiffseigenthümer Gesetze zu geben."

— Briefsendungen für S. M. Torpedoboot „Zieten" sind bis auf Weiteres nach Wilhelmshaven zu dirigiren.

* Die meiningenschen Kassenanweisungen von den Jahren 1849 und 1856, und die fürstlich reußischen Kassenscheine vom Jahre 1863, welche am 30. Juni schon werthlos werden sollten, werden nunmehr in Gemäßheit einer dafür bewilligten Nachfrist noch bis zum 30. Sept. c. eingelöst.

* Durch die Zeitungen läuft jetzt die Nachricht von einer angeblich ganz neuen amerikanischen Erfindung, durch einen in einem Eisenbahnwagen befindlichen Apparat während der Fahrt die Unebenheiten der Schienenstränge auf einem Papierstreifen verzeichnen zu lassen. Ob diese Erfindung amerikanisch, lassen wir dahingestellt, neu ist sie jedenfalls nicht, denn wir haben sie selbst vor länger als einem Jahre auf der Berlin-Stettiner Bahn in Thätigkeit gesehen.

** [Polizeibericht.] Verhaftet: Der Arbeiter T., weil er dem Pfandleiher A. mehrere Pfandstücke gestohlen und bei anderen Pfandleihern versetzt hat; die verehelichte L., weil sie auf dem Markt dem Schuhmacher F. ein Paar Zeugschuhe gestohlen hat; die verehel. Maurergesell T., weil sie von den Kirchhöfen Blumen gestohlen hat; der Arbeiter P. wegen Beamtenbeleidigung; die unverehel. M, weil sie dem Kaufmann R. eine Menge Waaren gestohlen und dieser der gleichfalls verhafteten unverehel. K. zum Verkauf übergeben hat; der Schiffsknecht S., weil er dem Schiffer U. eine silberne Ancreuhr mit Medaillon und 1 Paar Schuhe gestohlen hat; der Arbeiter W. wegen Obdachlosigkeit.

Gestohlen: Der verehel. G. in der Röpergasse ein braunledernes Täschchen mit 13 ℳ. und einem Schlüssel; dem Schuhmacher R. auf dem Kohlenmarkte durch die unverehel. E. ein Paar Schuhe; dem Landwirth R. von seinem bei Zigankenberg liegenden Felde durch den Arbeiter K. eine bedeutende Quantität Kartoffeln. — Unterschlagen hat die unverehel. W. dem Kaufmann L. 9 Päckchen blaue Baumwolle, die sie zur Anfertigung von Strümpfen erhalten hatte.

Der Handelsmann L. hat die Bestrafung des Handelsmanns B. wegen Mißhandlung beantragt. — Am 7. d. M. entstand auf dem Fischmarkte dadurch ein Volksauflauf, daß die Fischhändlerin B. der Fischhändlerin A., als diese einer Käuferin Heringe in den Korb zählte, mit diesen Heringen in's Gesicht schlug und sie beschuldigte, ihr die Kunden fortzunehmen. Da sich noch andere Fischhändlerinnen in den Streit mischten, so entwickelte sich ein bedeutender Scandal und eine große Schlägerei.

Gestern Abend 10 Uhr 20 Min. wurde die Feuerwehr nach dem Hause Neugarten 22 berufen. Sie fand dort einige in einem Zimmer des Erdgeschosses wahrscheinlich durch ein weggeworfenes Schwefelhölzchen in Brand gerathene Gazelumpen und löschte das ganz unbedeutende Feuer durch einfaches Begießen der brennenden Lumpen.

Gefunden auf der Olivaerstraße in Neufahrwasser 4 Slüchssel.

† Marienburg, 9. August. Am 20. d. M. wird hierorts das bereits früher einmal angedeutete Gauturnen stattfinden. Das dafür entworfene Programm setzt an dem Vormittage in der Turnhalle eine Versammlung der Theilnehmer fest, nach deren Completirung das Gauturnen, von 11 bis 1 Uhr während, stattfinden wird. Nach Verlauf des in Gehrmann's Hotel zu arrangirenden Mittagessens wird zunächst der Gautag abgehalten werden, an welcher sich später Freiübungen ꝛc. schließen sollen. Zu dem am Abende angesetzten „Schrumm" bereitet der diesseitige Verein das moderne Schauerdrama „Der geschundene Raubritter" vor. Der Umstand, daß die Versammlung auf einen Sonntag angesetzt ist, wird bei der Wichtigkeit der Sache gewiß nicht verfehlen, derselben recht viele Theilnehmer zuzuführen. — Wir erleben jetzt noch ein Nachspiel zu dem letzten Kriege, das die Betheiligten kaum angenehm berühren kann. Es sind nämlich kürzlich zwei damals zu der Armee eingezogene Landwehrleute zurückgekehrt, welche in den Verlustlisten wohl als verschollen angegeben sein mögen, in Wahrheit aber von französischen Truppen gefangen genommen und nach Afrika transportirt worden sind. Nach mehr denn fünfjähriger Gefangenschaft ist es den beiden Leuten endlich möglich gewesen, unter Aufbie-

---

droht der Götterfamilie das Ende. So lange der Zwerg den Ring nicht besitzt, ist er aber nicht zu fürchten; da bringen die Helden, welche die Walküren nach Walhall führen, dem Gotte den Sieg. Aber der grimme Zwerg könnte dem Riesen Fafner den Nibelungenring mit List oder Gewalt entreißen, besorgt Wotan. Deswegen sinnt dieser Märtyrer der Vertragstreue darauf, dem Riesen den Ring wieder zu entringen. Er selbst, der constitutionelle Göttermonarch, ist zwar an eigener Action gehindert: „der durch Verträge ich Herr, den Verträgen bin ich nun Knecht", philosophirt er der Tochterwalküre vor. Aber ein Anderer könnte die Kastanien für ihn aus dem Feuer holen. „Ein Held, dem helfend nie ich mich neigte, der fremd dem Gotte, frei seiner Gunst, unbewußt, ohne Geheiß, aus eigener Noth, mit eigener Wehr schufe die That, die ich scheuen muß." Brünnhilde schlägt zuerst Siegmund vor, aber von dem will Wotan nichts wissen; er erwähnt schüchtern des Versprechens, welches er Fricka gegeben. Dann bricht sein Schmerz aus. Weil er Alberich's Gold berührt, muß er vernichten was er liebt, morden was er nimmt. Und wenn Alberich, so hat Erda, die weiseste Wala, verkündet, einen Sohn zeugt, dann ist das Göttergeschlecht verloren, wenn bis dahin der Ring nicht wieder in dessen Besitz gelangt ist. Jetzt hat zu seinem Schrecken Wotan vernommen, daß „der Zwerg ein Weib bewältigt", die Gefahr naht also.

Um sich zu entsühnen, will Wotan den Siegmund, seinen Lieblingssohn, der Fricka zum Opfer bringen, Brünnhilde soll Hunding den Sieg erfechten. Sie weigert sich zwar entschieden, aber Woton braust auf: „Siegmund falle, dies sei der Walküre Werk!" Brünnhilde klagt, besteigt aber, als sie das Liebespaar Siegmund und Sieglinde nahen sieht, ihr Roß und sprengt über die Felsen in die Ferne.

Das Liebespaar tritt auf: sie zuerst verstört und ängstlich, er glühend vor Leidenschaft. „Sieh, dein Bruder hält seine Braut!" ruft er ihr zu, setzt sich mit ihr auf einem Fels, und dann blickt sie ihm mit wachsendem Entzücken in die Augen, umschlingt leidenschaftlich seinen Hals. Aber sie fühlt dennoch Schmach und Schande, nicht etwa wegen dieses Verhältnisses zum eigenen Bruder, sondern weil sie dem ungeliebten Hunding angehört. Deshalb meint Sieglinde: „Dir, dem reinsten Manne, muß ich entrinnen, dir Herrlichen darf ich nimmer gehören, Schmach bring ich dem Bruder, Schmach dem freienden Freund." Sie sinkt in Ohnmacht. Da erscheint Brünnhilde wieder mit ihrem Roß. Sie kündigt Siegmund an, daß er ihr nach Walhall folgen müsse. „Du sahst der Walküre sehrenden Blick: mit ihr mußt du nun ziehen." Er will sein Weib nicht verlassen; seine bittere Verzweiflung läßt ihn das Schwert auf die schlummernde Geliebte zücken, die Walküre fällt ihm in den Arm: „Befiehl mir dein Weib um des Pfandes willen, das wonnig von dir es empfing." Als er dennoch ihr den Nothung in's Herz stoßen will, ruft Brünnhilde „im heftigsten Sturm des Mitgefühls": „Halt ein, Wälsung, Sieglinde lebe und Siegmund lebe mit ihr." Sie will das Gebot des Vaters nicht achten, den Bruder statt Hunding im Kampfe schützen. Sie stürmt fort, Siegmund ebenfalls; die ganze hintere Bühne hüllt sich in schwarzes Gewölk, damit die Tableaux der folgenden Scene dahinter vorbereitet werden können.

Man hört Hunding's und Siegmund's Stimme im Hintergrunde, aber man sieht beide nicht. Der Kampf beginnt auf der Höhe der Felsen, inmitten der Gewitterwolken. Ein Blitz erhellt dann plötzlich das Gebirgsjoch und zeigt das lebende Bild beider Streiter. Sieglinde will hinauf, da blendet ein heller Strahl ihr Auge, daß sie betäubt zurückschwankt. In dem Glanze erscheint Brünnhilde, über Siegmund schwebend und ihn mit dem Schilde schützend. Sie feuert ihn an, Hunding zu tödten. Da aber strahlt von gegenüber ein glänzender Schein: Woton wird sichtbar und hält Siegmunden seinen Speer entgegen. Siegmund's Waffe zerspringt, und nun stößt ihm Hunding das Schwert in die Brust. Jetzt wird Alles wieder dunkel, bald aber öffnen sich die Wolken zu dem letzten Tableau. Es zeigt Hunding, das Schwert aus Siegmund's Brust ziehend; Woton blickt ihn verächtlich an; „vor seinem verächtlichen Handwink" sinkt Hunding todt zu Boden; Sieglinde ist nun frei, sie hat nur noch den Beruf, den eigentlichen Helden des Nibelungendramas, den Siegfried, zu gebären. Brünnhilde wirft das Weib auf ihr ungesatteltes Roß und jagt mit ihm davon.

Der letzte Act enthält dramatisch eigentlich nur noch die Strafe, welche Wotan an der ungehorsamen Walküre vollzieht. Er beginnt wieder auf wilden Felsenhöhen mit einem Geplauder von 8 Walküren. Die eine zieht mit ihrem Roß auf einer Wolke daher, andere jagen aus der Tiefe herauf, sie jodeln ihr Hojotoho, Heiraha! und rathen eine der andern, daß sie den Hengst Ortlindens Stute bringen möge; wieder eine bemerkt, daß mit ihrer Grauen der Schwester Brauner gern grase. Zwei neue Walküre sprengen durch die Luft, jede einen Erschlagenen im Sattel haltend. Endlich jagt Brünnhilde heran, Sieglinden tragend. Diese möchte sterben. Da ihr aber die Walküre bemerklich macht, daß sie leben müsse, „denn ein Wälsung wächst dir im Schooße", strahlt Sieglindens Antlitz vor Freuden auf, und sie bittet um Schutz. Aber schon naht im Donner Wotan. Brünnhilde weist die künftige Mutter des Siegfried nach Osten, in den Wald, in welchem Fafner den Nibelungenhort hütet. Dort soll diese ihrer Stunde harren. „Den hehrsten Helden der Welt hegst du, o Weib, im schirmenden Schooß, den Namen nehm' er von mir — Siegfried freu sich des Sieges." Dabei giebt sie der künftigen Mutter die Stücken von Siegmund's Schwert, die den Helden unbesieglich machen sollen. Sieglinde enteilt in den Nibelungenwald, Brünnhilde erwartet ihr Urtheil.

Wotan erscheint mit Donner und Blitz. Es hilft der Brünnhilde nichts, daß die anderen Schwestern sie verbergen wollen. Der sonst so gemüthliche Gott ist jetzt „in furchtbar zürnender Aufregung", er verjagt die andern und ruft die Schuldige: „Hörst du Brünnhilde? Du, der ich Brünne, Helm und Wehr, Wonne und Huld, Namen und Leben verlieh?" Sie tritt hervor und vernimmt die Anklage. Als Wunschmaid, als Schildmaid, als Looskieserin, als Heldenreizerin hat sie gefehlt, deshalb darf sie nicht mehr nach Walhall zurück: auf dieser Gebirgshöhe soll sie in Schlaf versinken, bis ein Mann sie fängt, weckt und als sterbliches Menschengeschöpf heimführt. „Durch die Lüfte nicht reitet sie länger; die magdliche Blume verblüht der Maid; ein Gatte gewinnt ihre weibliche Gunst: dem herrischen Manne gehorcht sie fortan, am Herde sitzt sie and spinnt, aller Spottenden Ziel und Spiel." Die Walküren fahren mit Wehgeschrei auseinander und verschwinden, Brünnhilde sinkt „schreiend" zu Wotans Füßen nieder. Sie plaidirt mit Erfolg auf mildernde Umstände: seinen ersten Befehl, seine Liebe zu dem Wälsung Siegmund und endlich die Noth des Helden. „Ich vernahm des Helden heilige Noth; tönend erklang mir des Tapfersten Klage .. scheu und staunend stand ich in Scham; ihm nur zu dienen konnt' ich noch denken; Sieg oder Tod mit Siegmund zu theilen, dies nur erkannte ich zu kiesen als Loos! Der mir in's Herz diese Liebe gehaucht, dem Willen, der mich dem Wälsung gesellt, ihm innig vertraut, trotzt ich deinem Gebot." Wotan wird weich, aber er muß strafen, wenn auch mit schwerem Herzen. Nun beginnt der berühmte Feuerzauber. Nicht Jedem, der die Wehrlose weckt, nicht dem feigsten Manne zur leichten Beute will Brünnhilde folgen. „Die Schlafende", so fleht sie", schütze mit scheuchendem Schrecken, daß nur ein furchtlos freiester Held hier auf dem Felsen einst mich fänd' — auf dein Gebot entbrenne ein Feuer, den Fels umglühe lodernde Glut; es leck' ihre Zunge und fresse ihr Zahn den Zagen, der frech es wagte, dem freislichen Felsen zu nahen!" Wotan willigt gerührt ein, nimmt bewegt Abschied, küßt die Walküre in einer letzten Umarmung auf beide Augen, diese schließen sich, sie sinkt nieder. Er schließt ihren Helm, deckt sie mit ihrem Schilde zu und beginnt „mit feierlichem Entschlusse" die Feuerbeschwörung. „Herauf, wabernde Lohe, umlodre mir feurig den Fels! Wer meines Speeres Spitze fürchtet, durchschreite das Feuer nie!" Ein Feuerstrahl, der zum Flammenmeer anschwillt, umgiebt den Felsen, auf dem die Walküre schläft. Wotan schreitet durch die Glut; der Vorhang fällt.

Die Walküre ist öfter bereits früher und, wie es heißt, mit Erfolg aufgeführt worden. Die langen Erzählungen, die schwankenden Charaktere, die wenig geschlossene Handlung, das vielfach getheilte Interesse und die vielen göttlichen Freiheiten, welche an dem Gedicht dem Leser nicht grade angenehm auffallen, müssen durch die musikalische Behandlung und durch eine großartige Ausstattung wohl vergessen gemacht werden. In Bayreuth, wo Ausstattung, Musik und darstellende Kräfte ersten Ranges dem Werke zur Verfügung stehen, wird also der Eindruck wohl, trotz der Bedenken wider das Gedicht, ein großartiger sein. Den Feuerzauber haben Betz und die Friedrich-Materna, welchen beide Rollen bei den Festspielen anvertraut sind, übrigens schon mehrfach in Wagner-Concerten vorgeführt; natürlich mit minderer Wirkung, weil dieses Tongemälde die decorative und feuerwerkliche Unterstützung der scenischen Darstellung verlangt.

---

tung der größten Anstrengung ihrem unfreundlichen Aufenthaltsorte zu entfliehen und mittelst eines glücklich erreichten Schiffes Europa und die Heimath zu erreichen. Inzwischen haben sich hier die Verhältnisse recht wesentlich geändert, die Ehefrau des einen Mannes hat die Bewerbung eines anderen nach mehrjähriger Wittwenschaft angenommen und ist des Letzteren Gattin geworden.

Elbing, 9. August. Der Elbinger Consum-Verein hat in den ersten 6 Monaten dieses Jahres einen Gesammtumsatz von 151 116 M. 39 ₰ erzielt. Der Gewinn für den Verein an Dividende betrug 1195 M. 44 ₰, wovon 1000 M. verzinslich angelegt wurden. Die Ersparniß, welche sich bisher auf den Einkauf von Fleisch, Materialien, Mehl und Backwaaren bezog, soll nunmehr auch auf das Heizmaterial ausgedehnt werden; ebenso soll des bequemen Bezuges wegen die Zahl der bisherigen Lieferanten verdoppelt werden. (Elb. P.)

Culm, 9. August. Wie der „Germ." mitgetheilt wird, erschien am vergangenen Sonnabend gegen 6 Uhr Abends der Kreisgerichtsrath Dr. Gerhard in Assistenz eines Secretärs, eines Executors und eines Schlossers in der Wohnung des Religionslehrers am hiesigen Gymnasium, Hrn. Landsberg, nachdem derselbe eine halbe Stunde vorher abgereist war, um eine genaue Revision in derselben abzuhalten. Ob diese Revision ein Resultat gehabt, sagt das Blatt nicht. Wie dasselbe behauptet, soll es sich bei dieser Revision um die Ermittelung von Schriftstücken gehandelt haben, die auf eine Correspondenz mit der „Germ." schließen lassen. Landsberg ist in der Rönspieß'schen Affaire ebenfalls angeklagt.

Darkehmen, 8. August. Heute ist im Beisein der betreffenden Behörden der erste Spatenstich an der Insterburg-Prostkener Eisenbahn gethan worden. Eine besondere Feierlichkeit fand nicht statt. (K. H. Z.)

Trakehnen, 8. August. Bei der heute hierselbst stattgefundenen Pferde-Auction wurden verkauft: 15 Landbeschäler für 11 300 M., 1 Ackerstute für 110 M., 21 Mutterstuten nebst 1 Saugefohlen für 35 690 M., 21 Hengstfohlen für 8840 M., 18 Stutfohlen für 9140 M., 16 junge Hengste für 19 060 M., 38 4jährige Stuten für 53 210 M. Summa 141 Pferde für 137 350 M. oder durchschnittlich 974,11 M. Die höchsten Preise erzielten die Mutterstuten Himbeere mit 3000 M. und Tanne mit 2400 M. (Pr.-Litt. Ztg.)

Zuschriften an die Redaction.

Es mag geboten sein, das Wasser für die Nacht abzusperren, dasselbe sollte denn aber doch Morgens um 5½ Uhr spätestens zu haben sein, wenn nicht die Wohlthat und Annehmlichkeit der Wasserleitung für Diejenigen, die frühe aufstehen und frisches Wasser brauchen, illusorisch werden soll. Schreiber dieses gehört nicht zu Denjenigen, die ohne dringende Veranlassung Klage erheben; er hat aber die Erfahrung gemacht, daß schon seit längerer Zeit und namentlich an Sonntagen, Morgens 10 Minuten nach 6 Uhr noch kein Wasser zu haben war; so war es auch heute, und muß hieraus Veranlassung genommen werden, um Abhilfe zu bitten. P.

Telegramme der Danziger Zeitung.

London, 10. Aug. Doel ist zum Arbeits-Minister ernannt.

Ein Telegramm des „Standard" aus Trebinje meldet: Moukhtar Pascha bewerkstelligte am Dienstag bei Bilek die Vereinigung mit 3000 Mann unter Mustapha. Die Montenegriner räumten die Umgebungen von Bilek. Ein Theil der montenegrinischen Streitkräfte ist nach der Südgrenze Montenegros geschickt.

Petersburg, 10. Aug. Dem „Golos" telegraphirt man aus Zimony vom gestrigen Datum: Despotovic, welcher das Obercommando der bosnischen Insurgenten übernommen hat, meldet von Grahovopolje bei Grahovo: Sieben türkische Schanzen sind erstürmt, 50 Dörfer längs der Una vom Kloster Ermanja bis Ticeva und Raznoglawic sind von den Insurgenten besetzt.

Konstantinopel, 10. August. Amtlich wird aus Sienica vom 7. August gemeldet: Nach hartnäckigem Artilleriekampfe nahmen die türkischen Truppen die Schanzen der Serben auf den Höhen bei Javor.

Bukarest, 10. Aug. Seitdem die Türken in Serbien eingedrungen sind, fliehen sehr viele serbische Familien auf rumänischen Boden.

Vermischtes.

* Pauline Lucca hat — wie Berliner Blätter berichten — für ihre nächste Saison durch abgeschlossene Contracte folgendes Programm für ihre künstlerische Thätigkeit festgestellt: Zunächst beginnt Frau Lucca vom 1. October bis 15. November eine Concert-Tournée mit Merelli durch Deutschland und wird in Straßburg, Baden-Baden (2. October vor der Kaiserin), Karlsruhe, Frankfurt, Köln, Düsseldorf, Elberfeld, Bremen, Hamburg, Stettin, Danzig, Königsberg, Posen, Görlitz, Dresden für eine Gage von 2400 M. pro Abend singen. Die weiteren Gastspiele sind, nach dem Wiener Fr.-Bl., wie folgt abgeschlossen: 20. November bis 15 December in Brüssel, 20. December bis 20. Januar 1877 in Petersburg, 20. Januar bis 20. Februar in Moskau, 20. Februar bis 3. März in Königsberg. Anfangs März am Hoftheater in Braunschweig zwei Vorstellungen: 2500 M. garantirt. Bis Mitte April Vorstellungen in Frankfurt, Köln, Darmstadt ꝛc. Vom 15. bis Ende April Gastspiel am Hoftheater in München. Vom 1. bis Ende Mai Gastspiel an der Hofoper in Wien und im Pester National-Theater.

— Die indische Reise des englischen Thronfolgers, Prinzen von Wales, ist vom Circus Renz in Hamburg zum Thema neuer Effect- und Ausstattungs-Pantomimen benutzt worden, welche gegenwärtig ein brillantes Zugstück des genannten Circus bilden und allein in der Ausstattung, ungerechnet die neuen Exemplare für den Thierpark, welche zu dieser Vorstellung angekauft worden sind, die Summe von über 72 000 M. gekostet hat.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 9. August. [Productenmarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine still. — Roggen loco behauptet, auf Termine ruhig. — Weizen pr August 126℔ 1000 Kilo 186 Br., 185 Gd., pr October-November 126℔ 193 Br., 192 Gd. — Roggen pr August 1000 Kilo 145 Br., 144 Gd., pr October-Novbr. 150 Br., 149 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste still. — Rüböl fest, loco 66, pr October 65¼, pr Mai pr 200℔ 66. — Spiritus ruhig, pr 100 Liter 100 pCt. pr August 37, pr September-October 37½ pr October-Novbr. 37½, pr April-Mai 38½. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 14,60 Br., 14,50 Gd., pr August 14,50 Gd., pr September-Dezember 14,80 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 9. August. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 14,50, pr Septbr. 14,70, pr October 14,90, pr Novbr.-Dezbr. 15,10. Unverändert.

Frankfurt a. M., 9. August. Effecten-Societät. Creditactien 116½, Franzosen 227¼, Lombarden 60¾, Galizier 162½, Reichsbank —, 1860er Loose 99, Silberrente 56⅞, Papierrente —. Schluß fester.

Amsterdam, 9. August. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine unverändert, pr November 286, pr März —. — Roggen loco und auf Termine unverändert, pr Oct. 183, pr März 190. — Raps loco —, pr Herbst 388 Fl., pr April 392 Fl. — Rüböl loco 37½, pr Herbst 37⅝, pr Mai 39. — Wetter: Heiß.

Wien, 9. August. (Schlußcourse.) Papierrente 66,25, Silberrente 70,00, 1854r Loose 107,50, Nationalb. 856,00, Nordbahn 1800, Creditactien 144,00, Franzosen 275,75 Galizier 198,50, Kaschau-Oderberger 91,25, Pardubitzer —, Nordwestbahn 128,00, do. Lit. B. —, London 123,85, Hamburg 60,20, Paris 48,95, Frankfurt 60,20 Amsterdam 102,25, Creditloose 158,00, 1860r Loose 111,20, Lomb. Eisenbahn 76,00, 1864r Loose 131,00, Unionbank 57,75, Anglo-Austria 73,00, Napoleons 9,83½, Dukaten 5,93, Silbercoupons 101,80, Elisabethbahn 153,50, Ungarische Prämienloose 72,70, Deutsche Reichsbanknoten 60,70, Türkische Loose 16,50.

London, 9. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Neuer englischer Weizen günstiger, Preise im Allgemeinen zu Gunsten der Käufer, von fremdem Weizen große Zufuhren, zu niedrigen Preisen verkäuflich. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 29 140, Gerste 5440, Hafer 60 240 Qrts. — Wetter: Heiß.

London, 9. August. [Schluß-Course.] Consols 96¼. 5 pCt. Italienische Rente 71¼. Lombarden 6 5/16. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9⅛. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten neue —. 5 pCt. Russen de 1871 91. 5 pCt. Russen de 1872 90½. Silber 51 7/16. Türkische Anleihe de 1865 11 11/16. 5 pCt. Türken de 1869 12¾. 6 pCt. Vereinigte Staaten pr 1885 106¼. 6 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 106⅞. Oesterreichische Silberrente 55½. Oesterreichische Papierrente 52½. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 83½. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission —. Spanier 15. 5 pCt. Peruaner 15¾. — In die Bank flossen heute 160 000 Pfd. Sterl. Platzdiscont 1 pCt.

Liverpool, 9. Aug. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 20,000 Ballen, davon für Speculation und Export 4000 Ballen. — Middling Orleans 6 5/16, middling amerikanische 6 3/16, fair Dhollerah 4⅜, middl. fair Dhollerah 4 3/16, good middl. Dhollerah 4, middl. Dhollerah 3¾, fair Bengal 3⅞, good fair Broach —, new fair Oomra 4 5/16, good fair Oomra 4⅝, fair Madras 4 1/16, fair Pernam 6 1/16, fair Smyrna 5, fair Egyptian 6⅜. — Höher.

Paris, 9. Aug. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 70,42½. Anleihe de 1872 106,17½. Italienische 5 pCt. Rente 71,85. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 565,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 155,00. Lombardische Prioritäten 232,00. Türken de 1865 12,10. Türken de 1869 66,00. Türkenloose 38,75. Credit mobilier 198. Spanier exter. 14⅞, do. inter. 12⅝. Suezcanal-Actien 697. Banque ottomane 365, Société générale 540, Crédit foncier 765. Egypter 241. — Wechsel auf London 25,27½. — Ruhig, unbelebt.

Paris, 9. August. Productenmarkt. Weizen fest, pr August 26,25, pr September-October 28,25, pr September-Dezember 28,50, pr November-Februar 28,75. Mehl matt, pr August 60,00, pr September-October 61,25, pr September-Dezember 61,50, pr November-Februar 62,25. Rüböl fest, pr August 77,50, pr September 78,75, pr September-Dezember 79,25, pr Januar-April 81,00. Spiritus steig., pr August 45,50, pr September-Dezember 47,50.

Antwerpen, 9. Aug. Getreidemarkt geschäftslos. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 35½ bez. und Br., pr August 35½ Br., pr September 35½ bez., 35¾ Br., pr October-Dezember 35¾ Br., pr September-Dezember 35½ bez., 35¾ Br. — Behauptet.

Newyork, 8. August. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D 88½ C., Goldagio 11¾, 5/20 Bonds pr 1885 116, do. 5 pCt. fundirte 117, 5/20 Bonds pr 1887 119¾, Eriebahn 13⅝, Central-Pacific 109, Newyork Centralbahn 105½. Höchste Notirung des Goldagios 11⅜, niedrigste 11¾. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 12⅜, do. in New-Orleans 11⅝. Petroleum in Newyork 17¾, do. in Philadelphia 17⅝, Mehl 5 D. 90 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D 22 C., Mais (old mixed) 56 C. Zucker (fair refining Muscovados) 8¾. Kaffee (Rio-) 16⅝, Schmalz (Marke Wilcox) 11⅞ C., Speck (short clear) 10⅞ C. Getreidefracht 6¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 10. August.

Weizen loco fest, pr Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-133℔	210-220 M. Br.	178-205 M. bez.
hochbunt . . .	127-130℔	200-210 M. Br.	
hellbunt . . .	125-130℔	200-208 M. Br.	
bunt	120-129℔	180-200 M. Br.	
roth	128-132℔	195-200 M. Br.	
ordinair . . .	113-125℔	150-175 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 196 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr August-September — M. bez., pr September-October 194 M. bez., 195 M. Br., pr October-November 194 M. bez., 195 M. Br. pr April-Mai 196 M. Br., 195 M. Gd.

Roggen loco unverändert, pr Tonne von 2000 ℔ alt 155 M., neu 161 M. pr 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 156 M.

Auf Lieferung pr October-November 148 M. Gd.

Erbsen loco pr Tonne von 2000 ℔ weiße Mittel- pr April-Mai 140 M. Br.

Rübsen loco fester, pr Tonne von 2000 ℔ 290 M. bez.

Regulirungspreis 290 M.

pr August-September — M. Br., pr September-October 295 M. bez. u. Gd., 297 M. Br.

Raps loco fester, pr Tonne von 2000 ℔ 290—292 M. bez.

Regulirungspreis 290 M.

pr September-October 295 M. bez.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage. 20,485 Gd., do. do. 3 Monat 20,415 Gd. 4½ pCt. Preuß. Consolid. Staats-Anleihe 104,65 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 93,95 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftlich 84,15 Gd., 4 pCt. do. do. 94,95 Gd., 4½ pCt. do. do. 102,25 Br. 4 pCt. Danziger Privatbank-Actien 116,50 Gd. 5 pCt. Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft 88 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100 Br., 99,50 Gd. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,25 Br. 4½ pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 98 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 10 August 1876.

Getreide-Börse. Wetter: sehr warm. Wind: NO. Gestern Nachmittag kurzer Gewitterregen.

Weizen loco fand am heutigen Markte ungeachtet der flau lautenden auswärtigen Depeschen aus England und Holland doch rege Kauflust, und sind 1000 Tonnen zu vollen festen Preisen gekauft worden. Bezahlt wurde für neu weiß aber feucht 124/5℔ 196 M., 126/7℔ 200 M., außerdem ist für verkaufte 60 Tonnen neuen fein glasigen 133℔ Weizen der Preis unbekannt geblieben, ferner wurde gezahlt für vorjährigen oberpolnisch hell aber gelitten 122℔ 175, 178 M., bunt mit Auswuchs 122℔ 185 M., hellfarbig mit Auswuchs 125℔ 191 M., 126, 127℔ 192, 195 M., hellbunt gesund 129/30, 130℔ 205 M., alt gut bunt 129℔ 202 M. pr Tonne. Termine matter, September-October 194 M. bez. und Gd., October-November 194 M. bez. und Gd., April-Mai 196 M. Br., 195 M. Gd. Regulirungspreis 196 M.

Roggen loco unverändert, alter 127℔ 162 M., neuer 125℔ 166 M. pr Tonne bezahlt. Umsatz 25 Tonnen. Termine nicht gehandelt, October-November 148 M. Gd. Regulirungspreis 156 M. — Gerste loco neue kleine 113℔ zu 148 M. pr Tonne gekauft. — Erbsen April-Mai Futter- 140 M. Br. — Rübsen loco fester und mit 290 M. pr Tonne bezahlt. Termine September-October 295 M. bez. und Gd., 297 M. Br. Regulirungspreis 290 M. — Raps loco ebenfalls fester und mit 290, 292 M. pr Tonne bezahlt. Termine September-October 295 M. bezahlt.

Productenmärkte.

Königsberg, 9. August. (v. Portatius & Grothe.) Roggen pr 1000 Kilo inländischer neu 123/4℔ 165, 125℔ 165 M. bez., fremder 120/1℔ 138,75 M. bez., August 142 M. Br., 140 M. Gd., Sept.-Oct. 145 M. Br., 143 M. Gd. — Leinsaat pr 1000 Kilo 205,75 M. bez. — Spiritus pr 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 47¾ M. bez., August 47½ M. Br., 46½ M. Gd., September 48 M. Br., 47½ M. Gd., September-October 48 M. Br., October 48 M. Br., October-November 47½ M. Br., 47 M. Gd., Frühjahr 49 M. Br., 48 M. Gd., October-März 46¾ M. Br., 46¼ M. Gd.

Stettin, 9. August. Weizen pr September-October 195,50 M., pr October-November 198,50 M., pr April-Mai 203,00 M. — Roggen pr August 142,00 M., pr September-October 145,00 M., pr October-November 148,00 M., pr April-Mai 154,00 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr August 64,75 M., pr September-October 64,75 M. — Spiritus loco 45,70 M., pr August-September 45,20 M., pr September-October 45,80 M., pr April-Mai 47,80 M. — — Rübsen pr Herbst 305,00 M. — Petroleum loco 15,15 M. bez., Regulirungspreis 15,15 M., pr September-October 14,50 M. Gd. — Schmalz, Wilcox loco pr Sepember 54—54,50 M. bez. — Hering, Schottisch Crown- und Fullbrand pr September-October 40 M. tr. bez.

Berlin, 9. August. Weizen loco pr 1000 Kilogramm 180—228 M. nach Qualität gefordert, pr August — pr August-September — M. bez., pr September-October 191—190,50—191 M. bez., pr October-November 194,50—94—194,50 M. bez., pr November-Dezember 196,50—197,00 M. bez. — Roggen loco pr 1000 Kilogr. 145—180 M. nach Qual. gef., pr August 148—149 M. bez., pr August-September 148—149 M. bez., pr September-October 150,00—150,50 M. bez., pr October-November 152,50—152—153 M. bez., pr Nov.-Dez. 153,50—153—152,00 M. bez. — Gerste loco pr 1000 Kilogr. 137—174 M. n. Qual. gef. — Hafer loco pr 1000 Kilogr. 150—192 M. nach Qual. gef. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 189—225 M. nach Qual., Futterwaare 178—187 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 28,00—27,00 M., No. 0 und 1 25,50 bis 24,50 M. — Roggenmehl pr 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 24,25—23,00 M. No. 0 u. 1 22,75—20,75 M., pr August 22,25—45 M. bez., pr August-September 22—22,10 M. bez., pr September-October 21,90—22 M. bezahlt, pr October-November 21,90 M. bez., pr November-Dezember 21,90 M. bez. — Leinöl pr 100 Kilogr. ohne Faß — M. bez. — Rüböl pr 100 Kilogr. loco ohne Faß 65,4 M. bez., pr August 65,4—6 M. bez., pr August-September 65,4—6 M. bez., pr September-October 65,4—6 M. bez., pr October-Nov. 65,4—6 M. bez., pr November-Dezember 65,4—6 M. bez., pr Dezember-Januar — M. bezahlt. — Petroleum raff. pr 100 Kilogr. mit Faß loco 33 M. bez., pr August 31 M. bez., pr August-September 30,5 M. bez., pr September-October 30,2—3 M. bez., pr October-Novbr. 30,2—3 M. bez. — Spiritus pr 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 47,8 M. bez., ab Speicher — M. bez., mit Faß pr August 47,2—4—3 M. bez., pr August-September 47,2—4—3 M. bez., pr September-October 47,8—48,3—1 M. bez., pr October-November 47,7—48—47,9 M. bezahlt, pr November-Dezember 47,4—7—6 M. bez.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 9. Aug. Wind: O.

Angekommen: Aeolus, Krogh, Baltimore, Petroleum. — Juliane Renate (SD.), Hammer, Antwerpen, Schienen und Güter. — Atka, Kastin, Hartlepool, Kohlen.

Gesegelt: Irwell (SD.), Leng, Hull, Getreide. — Headquarters (SD.), Cartwright, Riga, leer.

10. August. Wind: ONO.

Gesegelt: Perle, Beggerow, Delfzyl, Holz.

Angekommen: Foam (SD.), Mc. Donie, Hartlepool; Alekto, Jacobsen, Granton; Sverrige (SD.), Fagerlund, Granton; sämmtlich mit Kohlen. — Agnes, Behrendt, Newcastle, Coaks und Chamottsteine.

Nichts in Sicht.

Thorn, 9. August. Wasserstand: — Fuß 11 Zoll.
Wind: N. Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Breslau nach Thorn: Schröder, Artilleriedepot, Franke, Herrmann, Militäreffecten, Dachpappe, Hohlglas.

Stromab:

Andro, Glicksmann, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 1020 Ctr. Weizen.

Redig, Perl, Schulitz, Danzig, 1 Traft, 1000 St. Mauerlatten.

Sachowalski, Lipschütz, Wladowo, Danzig, 3 Traften, 3000 St. Mauerlatten.

Nator, Weinberg, Dobiniec, Schulitz, 3 Traften, 1180 Plançons, 900 St. Balken w. H., 20 Schock Faßholz.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
10	8	338,35	+ 15,8	N., mäßig, hell, bewölkt.
	12	338,60	+ 15,6	NNO., mäßig, hell, bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 9. August 1876.

Die Börse hatte heute eine matte, lustlose Stimmung. Oesterreichische Staatsbahn unterlag einem Coursdruck von 5 M. Lombarden, die gestern stark vernachlässigt waren und deswegen an der Courssteigerung wenig Theil nahmen, blieben auch heute unbeachtet und büßten nur die gestrige Avance wieder ein. Oesterreichische Nebenbahnen waren anfänglich matt, besserten sich aber später bei ziemlich lebhaftem Verkehr. Die localen Speculationseffecten gingen meist nur schwach um. Eine Ausnahme machten indeß Dortmunder Union, die recht guten Verkehr aufzuweisen hat. Die auswärtigen Staatsanleihen ließen fast sämmtlich in den Notirungen nach. 1860er Loose und Oesterreichische Renten matt, Italiener niedriger, Türken unverändert. Russische Werthe angeboten und sehr gedrückt, besonders Anleihen und Prämienanleihen weichend. Preußische Fonds still und unverändert, für andere deutsche Staatspapiere rege Frage, doch, da es an Material fehlt ohne nennenswerthen Umsatz. Prioritäten waren im Allgemeinen schwächer. Auf dem Eisenbahnactienmarkte blieb der Verkehr sehr gering, indeß war eine feste Stimmung nicht zu vermissen. Bankactien fast absolut geschäftslos. Industriepapiere meist außerhalb des Verkehrs.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104,80
Pr. Staats-Anl.	4	97,90
Staats-Schuldsch.	3½	94,20
Pr. Präm.-A.1855	3½	137,90
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95,90
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	86,20
do. do.	4	95,75
do do	4½	102,70
Pomm. Pfandbr.	3½	84,80
do. do.	4	96
do. do.	4½	103
Posensche neue do.	4	95,20
Westpreuß. Pfdbr.	3½	84,40
do. do.	4	95,20
do do	4½	102
do. II. Ser.	5	108
do. do.	4½	—
do neue	4	95,30
do. do.	4½	102,25
do. do. II. S.	4½	101,75
Pomm. Rentenbr.	4	97,50
Posensche do.	4	96,90
Preußische do.	4	96,90
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	118,90
Bayer. Präm.-A.	4	121,20
Braunsch. Pr.-A.	—	84,30
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	109,30
Hmbg. 50rtl. Loose	3	173
Lübecker Pr.-Anl.	3½	171,60
Oldenburg. Loose	3	134,75

Hypotheken-Pfandbr.

Unk Pfd Pr.H.-Bk	5	100,30
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	102,90
Cent. Bd.Cr.-Pfdb.	5	107,10
do. do	4½	98,50
Kündb do.	4½	100,50
Danz. Hyp.-Pfdbr	5	100,00
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,10
Pomm Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	102,50
III. Em. rkz. 100	5	100,25
Stett. Nat. Hyp.-B.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	54,25
do. Silber-Rente	4⅕	57,20
do. Loose 1854	4	95,25
do. Cred.-L. v. 1858	—	299,30
do. Loose v. 1860	5	99,10
do. Loose v. 1864	—	260
Ungar. Eisenb.-Ar.	5	66,40
Ungarische Loose	5	147,75
do. Schatzanw. II.	6	81,80
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	91
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	91
do. do. von 1870	5	—
do. do. von 1871	5	91
do. do. von 1872	5	91
do. do. von 1873	5	91
do. Cons. Obl. 1875	4½	85,80
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	81,75
do. Stiegl. 6. Anl.	5	92,30
do. Präm.-A. 1864	5	168
do do von 1866	5	—
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	85,10
Russ. Central. do.	5	88
Russ.-Pol. Schatzobl.	4	83,50
Pol. Pfd. 3. Em. S-R	4	—
do. do. do. do.	5	76
do. Liquidat.-Br.	4	67
Amerik. Anl. p. 1885	6	100,80
do. 5% Anl.	5	102,90
do. do. p. 1881	6	105,30
Newyork. Stadt-A.	7	104
do. Gold-A.	6	103
Italienische Rente	5	72,30
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	102,75
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.A.	4	67,75
Rumänische Anleihe	8	91
Türk. Anl. v. 1865	5	11,90
Tür. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	27,75

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1875
Aachen-Mastricht	20,60	1
Bergisch-Märk.	82,30	4
Berlin-Anhalt	112,60	8
Berlin-Dresden	17	—
Berlin-Görlitz	34,50	0
do St.-Pr.	77,50	5
Berlin-Hamburg	185	10
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Ptsd.-Magd.	84,75	3
Berlin-Stettin	119,50	9
Bresl. Schw.-Fbg.	75,30	5⅔
Köln-Minden	102,50	4 6/10
do. Lit B.	100,75	5
Crf.-Kr.-Kempen	—	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	9,60	0
do. St.-Pr.	21,25	0
Hannover-Altenbek	15,25	0
do. St.-Pr.	36,75	0
Märkisch-Posen	19,80	0
do. St.-Pr.	72,25	3½
Magdeb.-Halberst.	100	6
do. St.-Pr.	68,50	3½
do. C.	95	5
Magdeb.-Leipzig	261,50	14
† do. Lit. B.	98	4
Münst.-Ensch. St.B.	—	0
Niederschl.-Märk.	98	4
Nordhausen-Erfurt	32,75	4
do. St.-Pr.	35	—
Oberschl. A. u. C.	136,75	10½
do. Lit. B.	129	10½
Ostpreuß. Südbahn	23,40	0
do. St.-Pr.	73,25	5
Rechte Oderuferb.	107	6⅓
do. St.-Pr.	110,50	6½
Rheinische	116,20	8
Rhein-Nahe	12,50	0
† Stargard-Posen	102,40	4½
Thüringer	135	8½
Tilsit-Insterburg	19,30	0
Weimar-Gera gar.	58	2¼
do. St.-Pr.	31,30	2½
Brest-Grajewo	21,75	—
Brest-Kiew	—	0
Galizier	81,75	6
Gotthardbahn	44,75	6
† Kronpr. Rud.-B.	43,40	5
Lüttich-Limburg	17	0
Oester.-Franz. St.	457	6½
† do. Nordwestb.	209,75	5
do. B. junge	60,25	5
† Reichenb.-Pardb.	47,90	4½
Rumänische Bahn	15,10	2½
do. St.-Pr.	62,25	8
† Russis. Staatsb.	110,10	5,92
Südöstr. Lomb.	125	0
Schweiz. Unionb.	5,20	0
do. Westb.	15,80	0
Warschau-Wien	196	7½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	51
† Kaschau-Oderbg.	5	53,80
† Kronpr. Rud.-B.	5	62,40
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	318,40
† Südöst. B. Lomb.	3	233
† Südöst. 5% Oblg.	5	76,70
† Oester. Nordwestb.	5	70
do. do. B Elbthal	5	58,20
† Ungar. Nordostb.	5	51,20
† Ungar. Ostbahn	5	48
Brest-Grajewo	5	70,75
† Chark.-Azow rtl.	5	93
† Kursk-Charkow	5	93
† Kursk-Kiew	5	94,40
† Mosco-Rjäsan	5	99,75
† Mosco-Smolensk	5	93,50
Rybinsk-Bologoye	5	83,25
† Rjäsan-Kozlow	5	95,25
† Warschau-Teresp.	5	91,50

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1875
Berliner Bank	88,75	0
Berl. Bankverein	83,50	0
Berl. Cassen-Ver.	180,25	17,7
Berl. Com. (Gec.)	59,50	2½
Berl. Handels-G.	84	5
Berl. Wechslerbk.	40	0
Bresl. Discontob.	62,40	2
Centrlb. f. Bauten	16,50	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	60,50	0
Danz. Bankver.	122	0
Danziger Privatb.	116	7
Darmst. Bank	104,50	6
Deutsche Genoss.-B.	87,25	5½
Deutsche Bank	79,10	3
Dtsch. Eff. u. W.	102	6¼
Deutsche Reichs-Bk.	155	0
Deutsche Unionb.	77,30	0
Disc.-Command.	109,70	7
Gew.-Br. Schuster	7	0
Int. Handelsges.	39,50	0
Königsb. Ver.-B.	81	5¼
Meining. Kreditb.	75,75	3
Norddeutsche Bank	126,50	6¾
Oest. Credit-Anst.	—	5
Pr. Bodencr.-Bk.	96,50	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	118	9½
Preuß. Crd.-Anst.	53	0
Pom. Rittersch.-B.	127	9½
Schaffhaus. Bnkv.	66	5½
Schles. Bankverein	83,25	6
Stett. Vereinsbank	86	0
Ver.-Bk. Quistorp	3,10	0
Actien d. Colonia	6250	55
Bauverein Passage	21,50	1
Berl. Bau-B.-Bk.	50,20	0
Brl. Centralstraße	31,75	2½
Deutsche Bauges.	48	0
do. Eisnb.-B.-G.	10,10	0
do. Reichs-Cont.	66,50	—
A. B. Omnibusg.	70	7
Str.-F. f. Baumat.	12,30	0
S.-A. f. G. u. W.-A.	—	0
Nordd. Pap.-Fabr.	—	0
Wöhlert Maschinf.	10,50	—
Westend-Gesell.	4,90	0
Baltischer Lloyd	37,60	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Männich. Sk. W.	0,10	0
Obrschl. Eisnb.-B.	22,75	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1875
Dortm. Union Bgb.	6,75	0
Königs- u. Laurah.	60,80	—
Stolberg, Zink	20,10	1½
do. St.-Pr.	85	6½
Victoria-Hütte	29,75	—

Wechsel-Cours v. 9. Aug.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,15
do.	2 Mn.	3	168,35
London	8 Tg.	2	204,85
do.	3 Mn.	2	204,15
Paris	8 Tg.	3	81,05
Belg. Bankpl.	8 Tg.	2½	81,05
do.	2 Mn.	2½	80,80
Wien	8 Tg.	4½	164,40
do.	2 Mn.	4½	163,55
Petersburg	3 Wch.	7	265,70
do.	3 Mn.	7	261,90
Warschau	8 Tg.	7	265,80

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,60
Sovereigns	20,40
20-Francs-St.	16,25
Imperials pr. 500 Gr.	1393
Dollar	4,18
Fremde Banknoten	—
Oesterreichische Bankn.	165,05
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	266,60

Mehrere große Partien

wollener und halbwollener Kleiderstoffe

offeriren wir zu

bedeutend herabgesetzten Preisen.

S. Hirschwald & Co., Langgasse No. 79.

Statt jeder besonderen Meldung.

Gestern, Abends 8 Uhr, wurden wir durch die Geburt eines muntern Jungen erfreut.

Danzig, den 10. August 1876.

A. H. Schichtmeyer und Frau.

Statt besonderes Anzegie.

Heute Nachmittag 4½ Uhr wurde meine liebe Frau schwer aber glücklich von einem gesunden Knaben entbunden.

Schönbaum, am 7. August 1876.

7961) **G. Pohl,** Apotheker.

Nach Gottes weisem Rathschluß entschlief sanft, zu einem bessern Leben, nach jahrelangem Leiden, der Kaufmann

Otto Giese,

im noch nicht vollendeten 40. Lebensjahre.

Dieses zeigen an,

die trauernde Frau nebst Schwestern.

Danzig, den 8 August 1876.

Todes-Anzeige.

Am 8. d. Mts. entschlief sanft am Herzschlag unser einziger, geliebter Sohn, Ingenieur **Paulus Müller,** im 30. Lebensjahre.

Fürstenwalde in der Mark.

E. Müller, pens. Prediger.

Privat-Unterricht.

Für Damen, welche sich kaufmänn. Kenntnisse aneignen und sich zum Buchführer heranbilden wollen, beginne ich Dienstag, den 15. August wiederum einen Lehrcursus im Zirkel, woran sich noch einige Schülerinnen betheiligen können. Die Unterrichtsgegenstände sind: Kaufmänn. Rechnen, Wechselkunde, einfache und dopp. Buchführung, verbunden mit entsprechender Correspondenz. Zur näheren Besprechung resp. Anmeldung bin ich in den Vormittagsstunden bereit.

H. Lewitz,

7190) **4. Damm No. 3.**

Der Kindergarten (Poggenpfuhl 11) beginnt wieder Montag, den 14. d. M. Anmeldungen neuer Kinder werden täglich angenommen. Ebenso zu dem dort stattfindenden Elementar-Unterricht. **Louise Grünmüller.**

Die

Clara-Novellen-Torte

ist auch stückweise zu haben in der Conditorei von **J. Klann, Portechaisengasse No. 2.** 7965

Lilionese entfernt in **14 Tagen alle Unreinigkeiten u. Falten der Haut,** beseitigt **Scropheln, Flechten und gelbe Flecken.** Garantirt allein echt bei

Richard Lenz,

Brodbänkengasse 48, vis-à-vis der Gr. Krämergasse in **Danzig.**

Yellowmetall, Kupfer, Zink von Schiffsböden

kauft und zahlt den höchsten Preis

die Metallschmelze von

S. A. Hoch,

5609) Johannisgasse 29.

Insekten-Pulver

unter Garantie der Wirksamkeit, ausgewogen und in Schachteln, in frischester und stärkster Waare,

Insektenpulver-Tinctur

in Flaschen von 25 Pfg. an,

Insektenpulver-Blase-Bälge

a Stück 50 und 75 Pfg.,

Mottenpulver

a Schachtel 25 bis 50 Pfg.,

empfiehlt die Droguen- u. Parfümerie-Handlung von

Albert Neumann.

Ein Gut,

von 730 Morg., davon 100 Morg. gut bestandener Laubwald, 142 Morg. Wiesen, das Uebrige durchweg guter Acker, Inventar complet, Gebäude massiv und neu, von der Chaussee dur bschn., die Kreisstadt begrenzend, Hypotheken fest, ist für den billigen Preis von 70 Rt. pro Morg., 12—15 Mille Anzahlung, mit voller Ernte, Familienverhältnisse halber, sofort zu verkaufen. Wo, sagt die Exp. d. Ztg. unter 7716.

Besten Brück'schen Stichtorf offerirt ex Schuite zu 14 Mark per Klafter frei vor die Thüre

Rudolph Lickfett,

7964) **Burgstraße 7.**

Kalk

frisch gebrannt und direct aus dem Ofen, ab Kalkbrennerei Brösen, sowie ab Lager Danzig offerirt

W. Wirthschaft,

Gr. Gerbergasse 6.

Zum 1. October event. auch früher wird für ein größeres Gut bei Danzig, mit Brennereibetrieb, bei 750 bis 1000 M. Gehalt **ein erster Inspector** gesucht.

Meldungen unter No. 7851 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Rouleaux

in allen Breiten und grösster Auswahl empfehle zu billigsten Preisen.

Otto Klewitz, vorm. Carl Heydemann,

Langgasse No. 53.

Neue Sendung

echt russischer Cigaretten, sowie echt russischer Tabake

empfing und empfiehlt

das General-Depot von

Carl Hoppenrath,

1. Damm 14. **Danzig.** 1. Damm 14.

In Folge der ungünstigen Frühjahrwitterung sind Tausende Sonnenschirme & En-tout-cas unverkauft geblieben, dieselben sollen **während des Dominiks zu bedeutend herabgesetzten Preisen** verkauft werden.

Dauerhafteste und eleganteste Regenschirme in Seide, Zanella und Cachemire werden **zu außerordentlich billigen Preisen** abgegeben.

Alex. Sachs, Schirm-Fabrik.,

Matzkauschegasse,

Eckhaus der Langgasse.

Herbst- & Wintermäntel

habe ich, um vor Empfang der neuen Facons zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Ausverkauf gestellt.

S. Baum.

Toiletten-Seifen

empfiehlt, als:

Honig-Seife, 3 Stück 2½, 4, 4½, 5, 6 und 7½ Sgr., a Ul. 8 Sgr.,
do. mit Mandelkleie, 3 Stück 5 Sgr., a Ul 10 Sgr.,
Glycerin-Seife, 3 Stück 2½, 4, 4½, 5, 6, 7½ und 10 Sgr., a Ul 10 Sgr.
Rosen- und Veilchen-Seife, 3 Stück 4 und 4½ Sgr.,
Mandel-Seife, 3 Stück 2½, 4½, 5, 6 Sgr. u. s. w., a Ul. 8 und 9 Sgr.,
Adler-Seife, braun und bunt (größte Facons) 3 Stück 5 und 6 Sgr.,

Abfall- oder Rester-Seifen,

aus den Abfällen oder Abschnitten feiner Toilette-Seifen bereitet (sehr vortheilhaft für Haushaltungen ꝛc.) a Ul. 6 Sgr.

Außer den angeführten Sorten halte ich stets großes Lager von feinen und feinsten Toilette-Seifen aus franz., englischen und deutschen Fabriken in Stücken von 2½ bis 17½ Sgr., bei ¼-Dutzend-Stück schon billiger.

Richard Lenz, Brodbänkengasse 48,

vis-a-vis der Gr. Krämergasse. (7991

Ich erhielt neue Zusendung von

Havanna-Ausschuss-Cigarren

in unveränderter vorzüglicher Qualität, die ich des guten Geschmacks und tadellosen Brandes wegen bestens empfehle.

Preis: Mark 50 pr. Mille, 10 Stück 50 Pf.

Bernhard Lienau, Kürschnergasse.

Tapeten, Rouleaux, Teppiche (echt & imitirt) Smyrna

in größter Auswahl und anerkannt besten Qualitäten, sowie billigsten Preisen, empfehlen

F. Niese Nachfolger

Ad. Lebeus. Gustav Küster.

Auf den Ausverkauf der **Tapeten** des übernommenen Lagers machen wir noch speciell aufmerksam. (7956

Blatticidum,

als neuestes und vorzüglichstes Mittel gegen

Motten,

empfiehlt in Flaschen a 40 und 75 Ꝙ.

Albert Neumann,

Langenmarkt 3.

Русскому Чистописанію объучаетъ ВИЛЬГЕЛЬМЪ ФРИЧЪ, Holzgasse 5.

Ein Grundstück in der Fleischergasse, sehr frequent gelegen, mit Laden, Speicherraum, Hof und Einfahrt, großen Kellerräumen und Hintergebäude, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres Poggenpfuhl 28, von 1 bis 3 Uhr zu erfr.

Malzkeime

werden bei Partien billig abgegeben von der Brauerei **G. F. A. Steiff.**

Ein gut erhaltener Thorweg ist billig zu verkaufen Fleischergasse 72.

Ein zahmer sprechender Papagei nebst Bauer ist zu verkaufen Breitgasse No. 125, 2 Tr.

Ein junger Mann, mit Correspondenz u. Buchführung einigermaßen vertraut, sucht zu seiner Vervollkommnung Stellung im größeren Comtoir zum Octbr. od. später. Offerten werden unter **A. W.** postlagernd **Bartenstein** erbeten.

Ein Destillateur

mit den besten Empfehlungen sucht zum 1. Sept. od. 1. Oct. c. eine Stelle. Gef. Adr. werden unter No. 7974 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein in der Ziegelei-Branche erfahrener und tüchtiger Mann, der mit Ringofen sowie mit Dampf- und Handbetrieb vollständig vertraut, sucht eine Ziegelei zu pachten oder in Accord zu übernehmen. Antritt kann sogleich oder später erfolgen. Adr. u. **M. G.** bef. die Exp. d. Dirschauer Anz.

Ein gebild. Mädchen, welches in der Wirthschaft erfahren u. die häuslichen Handarbeiten gut versteht, sucht zur Stütze der Hausfrau zum 1. Octbr. eine Stelle. Offerten unter **K. 2** werden postlagernd **Altfelde** erbeten.

Zur Stütze der Hausfrau wird zu Octbr. eine gebildete Dame gesucht, welche in Handarbeiten geübt ist und die Beaufsichtigung eines 6jährigen Kindes übernimmt. Gute Empfehlungen sind erforderlich. Näheres Langfuhr 21.

Eine tücht. Landwirthin die seit 15 Jahren auf großen Gütern die Wirthschaft selbstständig geführt hat und der die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht wieder eine ähnliche Stelle. Das Nähere Altstädt. Graben No. 85, part.

Ein Material- u. Schank-Geschäft in einer frequenten Straße gelegen wird sofort oder 1. Octbr. zu pachten gesucht. Adr. werden unter 7983 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Für das Comtoir eines hiesigen Waarengeschäfts werden 2 solide u. leistungsfähige Kräfte gesucht durch E. Schulz, Heil. Geistg. 27.

Drei Sängerinnen

werden unter guten Bedingungen (auf Reisen) verlangt. Adr. werden unter 7999 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine tüchtige

Retoucheuse

findet sofort dauernde Beschäftigung im photographischen Atelier von

Gottheil & Sohn,

Hundegasse No. 5.

Die Inspectorstelle in Mahlkau per Zuckau ist zum 1. September cr. zu besetzen. Nur die Meldungen solcher Inspectoren werden berücksichtigt, welche die Beaufsichtigung bei der Viehfütterung sich übernehmen wollen. (7940

Sollte Jemand willens sein ein freundliches, gesundes Mädchen (Waise), 5½ Jahr alt, aus guter Familie, für eigen anzunehmen, der gebe seine Adresse unter 7957 in der Exped. dieser Ztg. ab.

Auf ein herrschaftliches Grundstück nahe der Stadt, Gebäude sämmtlich neu, Feuerkassenwerth 10,000 Rt., werden 800 Thaler vor 2600 Thaler sofort vom Darleiher gesucht.

Näheres Heiligenbrunn 17.

Eine herrsch. Wohnung

von 8—10 Zimmern nebst Garten und Pferdestall wird hier oder in Langfuhr, Jäschkenthal zum 1. Octbr. cr. zu miethen gef. Näh. Auskunft ertheilt **J. Jacobson,** Langgarten 113 im Comtoir.

Frauengasse 10.

Verabreiche einen kräftigen Mittagstisch à Couvert 50 Pf.

7906) **J. Martens.**

Gartenbau-Verein.

Sonntag, den **13.** d. Mts., Excursion nach **Neustadt Westpr.** (Abfahrt Morgens 6 Uhr 50 M.) Anmeldungen zu derselben werden bis Freitag den 11. d. Mts. Abends 7 Uhr bei Herrn **E. Grentzenberg** (Langenmarkt) entgegen genommen.

Der Vorstand.

Ein Speicher-Unterraum

ist billig zu vermiethen. Näheres im „Vesta-Speicher" neben der grünen Thor-Brücke.

Schmidt's Affen- und Hunde-Theater

nebst

Kunstreiterei en miniature

auf dem Heumarkt zu Danzig.

Heute Donnerstag, den 10. August:

3 große Vorstellungen.

Anfang der ersten: **4 Uhr,** der zweiten: **6 Uhr** und der dritten: **8 Uhr.**

Freitag und **Sonnabend:** jeden Tag zwei Vorstellungen, um **5** und **8** Uhr.

Die Mitglieder des

Gewerbe-Verein

machen **Sonntag den 13. cr.** eine Vergnügungsfahrt mit Damen nach **Neustadt.** Abfahrt 6 Uhr 50 Minuten Bahnhof Hohethor. Es wird beabsichtigt von Rheda zu Fuß durch den Wald zu gehen. Diejenigen geehrten Mitglieder, welche ein Couvert bei Herrn L. Alsleben in Neustadt zu belegen wünschen, belieben den Betrag hierfür mit 1 M. bei Einzeichnung der im Gewerbehause bis Freitag Mittag ausliegenden Liste zu deponiren.

Der Vorstand.

Ich erlaube mir mein

Restaurations-Lokal

Brodbänkengasse No. 23

dem geehrten Publikum in Erinnerung zu bringen. Für fremde Biere, wie Weine wird stets Sorge getragen.

Berliner und Wiener Damenbedienung.

7990) **Otto Heyn.**

Croll's Restaurant & Weinlocal,

116. Breitgasse 116,

empfiehlt sich dem geehrten hiesigen wie fremden Publikum bei freundlicher und anständiger neuer Damenbedienung.

Diverse Weine, echte Biere.

Café d'Angleterre.

Heute Auftreten des Charakter-Komikers Herrn **Jordan aus Berlin,** sowie der Soubretten Fräulein **Alma Puttmann, Anna Muster, Anastasia Krüger,** und der ganzen Hauskapelle. **Gutzmer.**

Restaurant zur Ostbahn (Ohra).

Heute Donnerstag:

Thé dansant amusant.

Morgen Freitag: Fischessen.

H. Matheslus.

Kaffeehaus zum freundschaftl. Garten.

Morgen Freitag, den 11. August:

Großes

Doppel-Concert im Abonnement,

ausgeführt von der Kapelle des 3. ostpreuß. Grenadier-Regts. No. 4, unter Leitung des Königl. Musikdirectors Herrn **Buchholz** und der **Norddeutschen Quartett- und Concert-Sänger-Gesellschaft.**

Programm neu!

Anfang 6 Uhr. Entree für Nichtabonnenten 50 Ꝙ, Kinder 20 Ꝙ. Familien-Billets 3 Stück 1 M. vorher zu haben in der Conditorei des Herrn **a Porta** und in der Cigarrenhandlung des Herrn **Rovenhagen.** **H. Reißmann.**

Illumination und bengal. Beleuchtung des Gartens.

Selonke's Theater.

Freitag, den 11. August: **Gastspiel der Soubrette Frau Kliesch.** U. A.: **Hohe Gäste, oder: Folgen eines Kreuzweges.** Lustspiel. **Der Hausschlüssel, oder: Kalt gestellt!** Schwank. **Herrmann und Dorothea.** Liederspiel.

Anfang **7** Uhr. Ende **11** Uhr.

Sonnabend, den 12. August, Nachmittags 5 Uhr: **Große Kinder-Vorstellung.**

Verloren ein dunkelblauer Herrenüberzieher auf dem Wege von Langfuhr bis Brösen. Gegen gute Belohnung abzugeben Langfuhr No. 21 oder Langenmarkt No. 22.

Zum Luftdichten.

Echt Nürnberger Bier, täglich frisch vom Fass, in Flaschen u. Gebinden empf.

E. G. Engel, Milchkannengasse 32/33.

Münchener Ausstellungs-Lotterie.

Geldgewinne: 15,000 M. ꝛc. Loose à 2 M.

Königsberger Erzieh.-Anst.-Lotterie a 3 M.

Stralsunder Pferde-Lotterie a 3 M. bei

Theodor Bertling, Gerbergasse 2.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner
Druck und Verlag von A. W. Kafemann
Danzig.